

tiefergehenden Lösung der Verfasserfrage die Richtung gewiesen, und zwar nicht gerade zugunsten Ockhams³⁹.

Aus diesem Meinungsdurcheinander schälen sich zwei Hauptrichtungen heraus: Einerseits zögert man, eine größere oder geringere Beteiligung Ockhams an den ‚Allegaciones‘ in Abrede zu stellen, auf der anderen Seite ist man sich bewußt, daß der eine oder andere Gefolgsmann Michaels dabei wahrscheinlich seine Hände mit im Spiel gehabt haben dürfte. Ein ziemlich unbequemer und prekärer Balanceakt! Nur indem man die ‚Allegaciones‘ genauer befragt als bisher, kann man hoffen, über diesen Stand hinauszukommen. Muß man die ‚Allegaciones‘ eher zwei oder mehr Verfassern zuschreiben als Ockham allein? Wenn ja: was läßt sich davon guten Gewissens Ockham zuweisen, was Franz von Ascoli oder Bonagratia oder einem anderen ihrer namhaft zu machenden Mitstreiter im Lichte von deren bekannten Schriften? Falls der Traktat sich tatsächlich als Gemeinschaftswerk erweist: wurden dann die verschiedenen Beiträge zum Schluß der einheitsstiftenden Redaktion eines Einzelnen unterworfen? Wenn ja: wessen? Das sind ohne Zweifel schwierige Fragen, und es wäre leichtfertig anzunehmen, daß sich für alle restlos befriedigende Antworten finden lassen. Aber ein entschlossener Versuch in dieser Richtung ist eine unausweichliche Vorbedingung, um den Platz der ‚Allegaciones‘ im vierten Band der Edition von Ockhams ‚Opera politica‘ zu bestimmen: Sind sie unter seine unzweifelhaft echten Schriften einzuordnen?

Der Versuch muß einsetzen mit einer Untersuchung der Handschriften, des Aufbaus und des Inhalts des Traktats in seiner vollen Länge.

1. Die Handschriften

Soweit bekannt, haben sich die ‚Allegaciones‘ in den folgenden Handschriften erhalten:

³⁹ M. Dykmans, De Jean XXII au Concile de Florence, RHE 48 (1973) S. 54: „...car le titre même de l'opuscule indique une révision faite par des docteurs en théologie pour un auteur qui ne devait pas l'être ... Cet auteur, qu'on peut appeler Occam sous cette réserve ...“ Aber obwohl der Venerabilis Inceptor nie förmlich Doktor der Theologie geworden ist, galt er im Umkreis Michaels als solcher; vgl. z.B. die Liste derjenigen, die Michaels Appellation vom 23. August 1338 unterstützten, wo Ockham genau wie Heinrich von Talheim als *in sacra theologia magister* angeführt wird: Paris, BN cod. lat. 5154, fol. 330^r. Dykmans Argumentation scheint darauf hinauszulaufen, daß es sich bei dem Verfasser der ‚Allegaciones‘ um jemanden gehandelt habe, der seinem Titel nach überhaupt kein Theologe war.